

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 8.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Druckerei in Halle und Bismarck 2,00 Mk. Druck für Halle 3 Mk. (für das Vierteljahr).
Anzahl der Exemplare: 20.000. Die Sächsische Zeitung erscheint wochentlich einmal. — © 1918, Verlag: Dr. C. W. B. Göttinger, Halle a. S., Mittelstraße 10. (Einschreibungsnummer: 2044). Druckort: Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Anzahl der Exemplare für die verschiedenen Bezirke oder deren Summe für Halle 16 Mk., außerhalb 20 Mk. Die Sächsische Zeitung ist in allen öffentlichen und privaten Buchhandlungen, in allen Postämtern, in allen Zeitungsvertriebsstellen, in allen Zeitungsagenturen und in allen Zeitungsvertriebsstellen zu beziehen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67.
Telephon Nr. 150.

Dienstag, 6. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerbergstr. 2.
Telephon-Nr. VII Nr. 1149.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Januar.

Die von uns schon öfter als unabweislich bezeichnete Meldung eines Berliner Lokalfaktors, wonach ein besonderes Ministerium für die Kasse geschaffen werden sollte, ist bereits als völlig ungenügend bezeichnet worden. Wie wir nun aus einem Berliner erfahren, hat der Reichsfinanzminister, als ihm diese Frage unterbreitet wurde, erklärt, daß das Ministerium für die Kasse eine durchaus keine Ausnahme-Erstellung in dem Reichsministerium sein dürfte, was zweifellos zutrifft, wenn für die Kasse ein besonderes Ministerium gebildet würde. Krüger sei ein Einseitiger, werde also auch von einem Einseitigen Ministerium geleitet. König Wilhelm erinnere bei dieser Gelegenheit an seine im Frühjahr vorigen Jahres im preussischen Herrenhaus gegen Herrn v. Rosenfeld gerichtete Rede, worin er sich in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident bereits gegen seinen Vorgesetzten ausgesprochen habe.

Konferenz der Oberpräsidenten. Bei der Ausföhrung des im Vorjahre in Halle genommenen neuen Lotteriegeloses hatten sich die wesentlichen Differenzen in den einzelnen Provinzen ergeben, daß dem Minister des Innern eine Begründung mit sämtlichen Oberpräsidenten der zweitgrößten Provinz, um diese wichtige Angelegenheit zum Ziele zu führen. Diese Konferenz hat, wie von uns schon angeführt, am gestrigen Montag vormittag im Ministerium des Innern stattgefunden und hat zu allererst die Bestimmung der Grundlagen für die Kasse, daß die lokalen Münzen und besonderen Einrichtungen aller Provinzen das reichsweite Lotteriegelos zu ermöglichen werden soll, unter Festhaltung an den Grundprinzipien, welche notwendig sind, um eine billige Verteilung und Verwendung der Lotteriegeldsumme auszuführen. — Hieran anschließend wurde noch die Beschäftigung der Regierungreferendare in ihrer zukünftigen Gestaltung besprochen und den Absichten des Ministers des Innern — wonach ein vorzugsweise Ueberweisung derselben an die Landräte und den Bezirksausschuß stattfinden und daneben eine Tätigkeit in der Industrie, der Landwirtschaft oder in einem Kaufhause in Aussicht genommen werden soll — gegenseitig.

Umgestaltung der preussischen Staatsbahnverwaltung. Es gehen allerlei Gerüchte über eine bevorstehende Umgestaltung der preussischen Staatsbahnverwaltung durch die Presse. Angeblich soll es sich um Aufhebung der Eisenbahndirektionen und Einführung mehrerer Generaldirektionen handeln, denen bestimmte Reichsdirektionen zu unterstellen wären. Bis jetzt hielt es aber immer, daß die Reorganisation vom Jahre 1895 sich im allgemeinen bewährt habe. Man wird daher zu zweifeln berechtigt sein, daß die ganze Verwaltungsorganisation von neuem einer so tiefgehenden Umgestaltung unterworfen werden soll. Jedenfalls scheint die Frage noch keineswegs spruchreif zu sein. Die „Berl. Korresp.“ bemerkt dazu, die Zeitungsmeinung, daß auf der kürzlich stattgefundenen Konferenz im Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Frage der Neuordnung der Staatsbahnverwaltung, namentlich der Bildung größerer Generaldirektionen und die Umwandlung der jetzigen Eisenbahndirektionen in Reichsdirektionen behandelt worden, beruht auf unrichtiger Fassung. Die Verwaltungsorganisation der Staatsbahnen von April 1895 bewähre sich fortgesetzt gut.

Das Kaiserpaar besuchte am Sonntag den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Zur Frühstunde fand beim Kaiserpaar waren geladen Kaiserliche Göt. Rat v. Heubrand und der Hof, Graf Konstantin von Stolberg-Berningerode und der bisherige General-Intendant Graf von Hagen mit Gemahlin und Tochter. Nach der Mittagsfeier unternahm beide Majestäten einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Um 6 1/2 Uhr begab der Kaiser sich nach Berlin und wohnte im neuen königlichen Theater der Vorstellung von „Julius Caesar“ bei. Montag morgen machte der Kaiser mit 8 1/2 Uhr einen Spaziergang im Tiergarten, sprach dann beim Reichsfinanzminister Grafen v. Bülow vor und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts Göt. Ober-Reg.-Rats v. Valentini. Dann folgte der Kaiser einer Einladung des Ministers des Innern und der Reichsfinanzminister von Hammerstein zum Diner. Am Abend nahmen v. a. Teil der Reichsfinanzminister Graf v. Bülow, der Finanzminister Freiherr v. Müllenbach, die in Berlin anwesenden Oberpräsidenten, der Unterrichtsminister und der Ministerpräsident des Ministeriums.

Die Ueberlieferung der kaiserlichen Familie vom Neuen Palais nach Berlin hat sich zum Teil bereits Sonntag Abend und Montag vormittag vollzogen. Zur Zeit der beiden Prinzen August Wilhelm und Oskar, die zu den Reichsdirektionen an den Orten angekommen waren, sind wegen Unpäßlichkeit im Neuen Palais verblieben und mit ihnen die Kaiserin.

Zu den Reichspresidenzen des deutschen Kronprinzen wird uns aus Berlin zuverlässig folgendes berichtet: Mitte März wird der Kronprinz seine Reise nach Petersburg antreten. Der Umstand, daß die Initiative vom Jaren angegangen ist, wird in den kaiserlichen politischen Kreisen als ein Beweis dafür betrachtet, daß Nikolaus II. die Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern Hohenzollern und Romanow auch auf die folgende Generation übertragen

möchte. Auch dem Umstand, daß in der Begleitung unseres Kronprinzen sich auch Major v. Schwerin befindet, der Kommandeur des märkischen Dragoner-Regiments, dessen Chef Nikolaus II. ist, wird hier eine politische Bedeutung beigegeben. Man sieht darin ein Zeichen, daß die mitläufigen Traditionen zwischen der preussischen und der russischen Armee für die Person des Kronprinzen weitergeführt werden sollen. Ferner wird in der zweiten Hälfte des März und der Kronprinz eine Seereise durch das Mittelmeer unternehmen. Der Kronprinz wird in Rom sowohl den italienischen Königsfamilie, als auch dem Papie einen Besuch abstatten, ferner Ägypten, Athen und Konstantinopel besuchen. Diese Reise dient hauptsächlich insondamentlichen Zwecken. Der Kronprinz wünscht diese Städte kennen zu lernen, um seinen Gesundheitszustand zu erweitern und sich auf seinen Reichsbesuch vorzubereiten. Für unseren Kronprinzen ist es leichter, solche Reisen zu unternemen, als es für Kaiser Wilhelm II. der Fall war, dem es erst in seiner ersten Regierungsjahre beschieden war, sich mit Land und Leuten bekannt zu machen.

Ueber den Zustand des Königs Georg von Sachsen ist am gestrigen Montag Abend ein offizielles, von den Kgl. Leibärzten Göt. Rat Prof. Dr. Siebler und Generaloberarzt Dr. Selle verfaßtes Bericht veröffentlicht worden, der folgendes bekannt gibt:

Am 10. Dezember v. J. erkrankte Seine Majestät der König Georg, nachdem Ueberdies bereits viele Tage zuvor unwohl gefühlt hatte, unter heftigen Fiebererregungen mit Schütteln und Kopfschmerzen in der rechten Schulter, Appetitlosigkeit und Störungen des Allgemeinzustandes. Nach vorgenommener Untersuchung wurde die Diagnose zunächst auf fieberhafte Bronchitis gestellt. Jedoch bereits am 12. Dezember traten Symptome auf, welche das Fieberbedeutend in einer fulminanten Infektion überführt. Die Infektion wurde durch die weitere Beobachtung bestätigt. Am 14. Dezember war das Fieber vollständig verschwunden, nur am 15. Abends erfolgte nochmals eine geringe, aber sich vorübergehende Erregung der Fieberkrämpfe bis 39,9. Von da an war die Temperatur bis 27. Dezember normal, erst am 17. Dezember trat neuerdings Fieber ein, und ließ sich an diesem Tage eine Verdickung des Kehlkopfes (Anstauung — nicht Entzündung) im rechten unteren Lungenteile nachweisen. Dasselbe war, wie bereits erwähnt, ohne Temperaturerregung eingetreten. Der bis dahin farblose und spärliche Auswurf wurde reichlicher und war sich mit hellem, später dunkelrotem Blute vermischte. Seit am 25. Dezember verschwanden die letzten Erscheinungen. Während dieser Zeit verlor sich Seine Majestät außerordentlich langsam. Der Appetit fehlte fast vollständig, und der Schlaf war sehr mangelhaft. Die Verdickungen im rechten Lungenteile waren fast vollständig verschwunden, als am 27. Dezember eine heftige Rachenentzündung auftrat, ebenso Rachen der Luftröhre und des Kehlkopfes, insofern Stenose und Querschnitt des Kehlkopfes auftrat, und zwar wobei, erst nach langen Anstrengungen, eine schmerzvolle Atmung entfernt wurde. Die Stenose im Rachen wurde ebenfalls entfernt, indem die Kehlkopföffnung wieder bis 35. Auch die Zahl der Pulsschläge und Atmung nahm zu, aber die Herzaktion blieb, abgesehen von einigen Unregelmäßigkeiten, welche aber bei Seiner Majestät schon seit Jahren beobachtet werden, ziemlich fest und normal. Durch diesen Rachen- und Kehlkopfentzündung, welche sich mit Fieber und Stenose des Kehlkopfes noch mehr abzumehren, besonders bald auch die vermehrte Stenose des Kehlkopfes, die in der Regel des Nachts eintrat, allmählich eingeleitet. Am 30. Dezember v. J. fand eine Konsultation mit Professor Kirchmann statt, und dieser bestätigte, wenn die gefüllte Diagnose wie die eingeleitete Behandlung. In den letzten Tagen hat Seine Majestät eine erhebliche Besserung zu erkennen insofern an bezeichneten, als seit dem 3. D. M. früh der König fieberfrei und der Appetit etwas reger ist. Die fieberhaften Erscheinungen sind, insbesondere der Stenose, dauernd abgemindert worden, und die Rachen- und Kehlkopfentzündung ist durch den Stenoseverlauf wieder gestillt.

Quelle zwischen Studenten und Offizieren. Auf die Eingabe der Studentenenschaft, die Einschränkung der Quellen zwischen Studenten und Offizieren betreffend, ist dem preussischen Kriegsminister eine Antwort eingegangen, in der er die erfreuliche Tatsache feststellt, daß es durch beiderseitiges korrektes Verhalten im allgemeinen bisher gelungen ist, freundliche Beziehungen zu einander herzustellen und zu erhalten. Umwogenheit — heißt es weiter — dürfte daher jetzt Veranlassung vorliegen, bezüglich etwaiger Zwistigkeiten zwischen Offizieren und Studenten besondere Verbindungen zu treffen. Das Quellschlichtung ist seit dem 1. April erfolgt. Im Hinblick hierauf kann sich zu einer formellen Regelung der Art und Weise eines Auseinandersetzungs nicht die Hand bieten. Diese Antwort des Ministers war, wie wir von vornherein hervorzuheben haben, die einzig mögliche, die bei Lage der Dinge überhaupt gegeben werden konnte. Die Studenten, die sich an der Petition beteiligt haben, hätten sich das von vornherein selbst sagen können. Der Minister verweist des weiteren in seiner Antwort noch auf die Reorganisation über die Ehrengerechtigkeiten, in der die Mittel angegeben seien, um Streitigkeiten zu vermeiden. Um ähnliches müßte es jedem Überläufer bleiben, seine Ehre zu wahren, denn jeder einzelne sei der Träger und Hüter seiner Ehre. In der Eingabe eines gemeinsamen Ehrenrates auf den Hochschulen zum Ausschluß von Ehrenrechten sind in der That die Mittel angegeben worden, welche zur Verfügung stehen. Ein solcher gemeinschaftlicher Ausschluß unter der Studentenchaft ist aber schon von vornherein gänzlich unmöglich, weil die Studenten

nicht, wie die Offiziere, eine gemeinsame Anschauung über Satisfaktion und die Austragung von Ehrengerechtigkeiten haben.

Erweiterung des Vereinsrechts für die Frauen. Der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein hat seinem ersten Schritt in der Richtung einer freieren Auslegung des geltenden Vereinsrechts zu Gunsten der Frauen jetzt einen zweiten Schritt getan. Es handelt sich hierbei um die Teilnahme von Frauen an gesellschaftlichen Zusammenkünften politischer Vereine. In einem öffentlichen Beschlusse vom 22. Mai 1902 hatte das Kammergericht ausgeführt, daß das Verbot der Teilnahme von Frauen an den Beschlüssen politischer Vereine im § 8 Absatz 3 des Vereinsgesetzes sich nicht auf die geselligen Zusammenkünfte dieser Vereine, wie Tanzfestlichkeiten und dergleichen bezog, sondern sich auf die Beschlüsse der Vereine bezog, welche der Angehörigen und dem Ueberwachungsrecht nach §§ 1 und 4 des Vereinsgesetzes unterliegen, weil in ihnen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen. Mit Bezug hierauf wird nun in einem von der „Sächsische Ztg.“ mitgeteilten Erlass des Ministers des Innern folgendes ausgesprochen:

Die Annahme des Kammergerichtes, daß das Ueberwachungsgericht sich dieser Ansicht angegeschlossen habe, ist richtig. Die Annahme des Ueberwachungsgerichts nach einem neuerlichen Erkenntnis an der Ansicht liegt, daß die Beschlüsse auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes bezuglich, alle Zusammenkünfte der politischen Vereine, aus diejenigen zu rein geselligen Zwecken, wenn für unter Teilnahme von Frauen stattfinden sollen, zu verstehen und mit geschickten Juwelenmitteln zu verbinden. Diesen Auslegungen wird seitens des Ministers des Innern beigetreten. Die Nachfolge erhebt aber Zweifel, und eine Bestimmung solcher Beschlüsse, welche sich den Bestimmungen der Beschlüssen widrigen, auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes oder wegen Widersprechens gegen die Staatsgesetzlich ist bei der Stellungnahme des Kammergerichtes nicht zu erwarten. Schon bisher ist das Verbot der Teilnahme von Frauen gegenüber den Beschlüssen der politischen Vereine in denen öffentlichen Angelegenheiten erörtert werden, zugleich in diesen Zusammenkünften nur als Zuschauerinnen in abgegrenztem Räume teilnehmen, ohne an den Verhandlungen der Angelegenheiten teilzunehmen, erachtet worden, wenn die Beschlüsse über öffentliche Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen, daß sie aber bei allen anderen Zusammenkünften der politischen Vereine namentlich bei rein geselligen Zusammenkünften, wie Tanzfestlichkeiten, die Teilnahme von Frauen jederzeit nicht verweigert. Zur Sache, wenn diese Art von Zusammenkünften auf Anregungen des Gesetzes bezieht wird, wenn also die geselligen Zusammenkünfte in der Erörterung oder Beratung öffentlicher Angelegenheiten erörtert werden, und die Frauen sich dabei in einer Weise betheiligen, welche nicht anzunehmen ist, welche die Beschlüsse auf Grund bestimmter Tatsachen bezieht, einzuschließen.

Eine Konferenz der Anarchisten Deutschlands soll, laut Bericht des letzten Mannheimer Anarchisten-Kongresses, in nächster Zeit in aller Öffentlichkeit in Berlin veranstaltet werden. Die Leiter dieser Anarchistenbewegung wollen nämlich sehen, ob das vom bisherigen Reichspräsidenten Herrn von Bülowem streng durchgeführte Verbot aller Anarchistenversammlungen auf Grund des Allgemeinen Landrechts (Gesährdung der öffentlichen Sicherheit) auch von seinem Nachfolger Dr. von Forstner aufrechterhalten werden wird.

Venezuela.

In Venezuela ist, um die Blockade wirksamer zu machen, ein energischer Schritt getreten, und zugleich kommen allerdings noch unklare Nachrichten vom Ministerrat des Präsidenten Castro. Nach einer Depesche des Neuerfischen Bureaus aus Puerto Cabello vom 2. Januar haben, wie mitgeteilt, die blockierten Kriegsschiffe vormittags alle venezolanischen Fahrzeuge aus dem inneren Hafen fortgenommen. Während dieser Maßregeln waren Truppen an Bord der Schiffe gelandet worden. Es hat kein Schuß und die Besatzung war nicht vorübergehend. Ein weiteres Telegramm aus La Guayana, 3. Januar, besagt: Die deutschen Truppen nahmen heute früh, ohne auf Widerstand zu stoßen, von dem Zollamt in Puerto Cabello Besitz. Doch haben die Befehlshaber der verbündeten Truppen erklärt, daß die gelandeten Mannschaften wieder eingeschifft werden, sobald der Hafen von kleinen Schiffen geräumt sei; die Maßregel wurde ergriffen, um die Blockade wirksamer zu machen. Ferner wird berichtet, daß die Aufständischen nahe bei Puerto Cabello befinden, die Stadt sich also zwischen zwei Feinden befindet. Einem Telegramm aus Puerto Cabello zufolge sollte das belagerte venezolanische Kriegsschiff „Zumbador“ sämtliche Besatzung, 40 an Zahl, nach Port of Spain schicken. Auf den Besatzung wurden zusammen 80000 Dollars vorgefunden. Der „Zumbador“ ist indes mit den Besatzung

Hofier. Mit dem Antritte der gleichfalls in Urlaub gerathenen...
Einzelnheiten...
Ein verheiratheter Millionaire. Eine Anzahl Männer aus dem...

Ein verheiratheter Millionaire. Eine Anzahl Männer aus dem...
ausgehenden...
Mit zehn Mann...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Wittenshaft, Kunst und Theater.
Dem B...
Wittener...
Aufbruch...
Wittenshaft, Kunst und Theater.

Table with exchange rates for various locations: Weissenhof (Wag), Dorn, Dorn, Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Table with exchange rates for various locations: Stadt, Weissenhof (Wag), Königsberg i. Pr., etc. Columns include location names and numerical values.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baarrenten, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenvorkehr.

